

Str. 100. Vgl. Sāh. D. S. 355. Auf die Doppelsinnigkeit von मुक्तानाम् (Perlen und Freie) hat schon Dr. C. Schütz (Kritische und erklärende Anmerkungen zu der von Herrn Professor von Bohlen bes. Ausgabe des Chaurap. und Bhartr. S. 12.) aufmerksam gemacht.

## VII. SPRÜCHE VON BHARTRHARI

Str. 2. a. Bohlen: प्रेम्णा प्रसन्नम् und व्रतव्येषु ।

Str. 3. b. Bohlen schreibt तमो भूतम् getrennt; vgl. jedoch Pāṇini II. 1. 59. — Kullūka zu Manu I. 5. und Qāk. 77. 4. सरीरूदा द्राणिं मे सउन्दला ।

Str. 4. Bohlen: चपललोचनाचलैस्. Man höre Stenzler's treffliche Erläuterung dieser Strophe in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik, Februar 1835, No. 30. « Nur so lange scheint selbst bei Weisen die klare Verstandes-Lampe, als sie nicht durch den flatternden Augen-Schleierzipfel der Rehägigen geschlagen wird. Weiter ausgeführt heisst dies: Wie die Lampe durch den flatternden Zipfel eines Schleiers verlöscht wird, so der Verstand durch die beweglichen Augen der Frauen. Dass zwei dergestalt mit einander verglichene Gegenstände, wie hier der Verstand mit der Lampe und die Augen mit dem Schleierzipfel, zu einem Compositum vereinigt werden, ist im Sanskrit sehr gewöhnlich.» Vgl. Str. 11.

Str. 8. a. Bohlen: एकामुक्ता ।

Str. 9. b. चित्तयति st. चित्तर्यात् ist bei Bohlen wohl nur ein Druckfehler.

Str. 10. b. मुष्टिभिस् ist hier doppelsinnig (Faust und Diebstahl).

Str. 11. Die verglichenen Gegenstände sind hier, wie Str. 4., zu einem Compositum vereinigt: मकरकेतन und धीवर्, भव und अम्बु-